

## Es gibt kein Ausweichen mehr vor der Kritik, Genossen Roiinger und Poster

In unserem VEB Phänomen Zittau wurde im April eine ökonomische Konferenz mit dem Ziel durchgeführt, alle Verlustquellen zu beseitigen und 750 000 DM einzusparen. Die 370 Delegierten der Konferenz, vorwiegend Arbeiter, setzten sich sehr kritisch mit den Ursachen des hohen Ausschusses und der Nacharbeit, der Überplanbestände sowie der schlechten Arbeitsdisziplin auseinander. Auf einer vorangegangenen Parteiaktivtagung war kritisiert worden, daß die Parteileitung auf die Vorbereitung zu wenig Einfluß genommen habe. Alles erledigte bis dahin die Werkleitung. *(Kannten die Genossen nicht die Direktive des Politbüros, in der vorgeschlagen wird, ökonomische Konferenzen unter Leitung der Partei-Organisation durchzuführen? Die Red.)* Die Parteiaktivtagung war der Anlaß, daß sich die Parteileitung jetzt gründlicher mit der Vorbereitung der ökonomischen Konferenz beschäftigte. Die Genossen versuchten, die fehlerhafte Arbeit einiger Wirtschaftsfunktionäre, Meister und Brigadiere mehr in den Mittelpunkt der Diskussion zu stellen.

Die Konferenz zeigte einen kämpferischen Charakter. Kaum hatte der Parteisekretär sein Referat beendet, das sich mit den Schwächen im Betrieb auseinandersetzte, so lagen schon die ersten Wortmeldungen vor. Die Verpflichtungen und Vorschläge wurden zu einem Arbeitsprogramm für das 2. und 3. Quartal zusammengefaßt. Sie ermöglichen anstelle der vorgesehenen 750 000 DM eine Einsparung von 1 158 000 DM.

Sehr hart kritisierten die Delegierten die schlechte Arbeit des Zulieferbetriebs VEB Becker in Leipzig, der bis zu 75 Prozent Ausschuß an Motorenzylindern lieferte. Der anwesende Werksleiter dieses Betriebs, Genosse Roiinger, wich der Kritik aus. Auf die Frage der Arbeiter: „Warum produziert ihr soviel Ausschuß?“ und „Wollt ihr in Leipzig weiter so arbeiten?“ gab er keine Antwort. Die Vertreter anderer Zulieferbetriebe, wie z. B.

der Schmiedewerke Roßwein, nahmen die Kritik ernster, sie versprachen, ihre mangelhafte Arbeit zu verbessern. Mit Recht empörten sich die Delegierten über die Arroganz des Genossen Poster, 1. Sekretär des VEB Schraubenfabrik, Karl-Marx-Stadt. Auf die Einladung zur ökonomischen Konferenz reagierte er in einem Schreiben vom 23. April 1955 folgendermaßen: „... Die großen wirtschaftlichen und politischen Aufgaben unseres Betriebes... erlauben es uns nicht, nach dort zu kommen. Selbstverständlich sind wir bereit, Einzelheiten über die Belieferung von Schrauben mit Euch persönlich zu besprechen und bitten Euch, einen verantwortlichen Vertreter nach hier zu delegieren... Bei künftigen Einladungen Eurerseits bitten wir, eine vorherige Absprache mit unserer Hauptverwaltung EBM zu führen, da die Besuche unmittelbar mit der Kostenfrage in Zusammenhang zu bringen sind.“

Das Neue bei uns ist doch, daß sich Arbeiter, Meister und Ingenieure in Produktionsberatungen und ökonomischen Konferenzen zusammenfinden, um zu beraten, wie sie durch die Verbesserung der Technik, der Arbeitsorganisation und durch Einsparungen mithelfen können, daß die Entwicklung zu einem besseren Leben noch schneller vorankommt. Angesichts dieser Tatsache reagierte Genosse Poster auf die Einladung der Werktätigen des VEB Phänomen nicht wie ein verantwortungsbewußter, politisch denkender Funktionär unserer Partei.

Viele unserer Kollegen wußten nicht, was sie mit dem Begriff „ökonomische Konferenz“ anfangen sollten. Mit der Methode der betriebsverbundenen Agitation konnten wir es den Arbeitern klar machen. So ergaben z. B. Stichproben in Werkzeugschränken, daß 40—60 Drehmeißel gehortet wurden. Die Kollegen verstanden nicht, warum sie diese abgeben sollten. Als wir ihnen sagten, daß diese rund 2000 DM kosten und daß durch ihr Zurückhalten Mittel aus anderen